

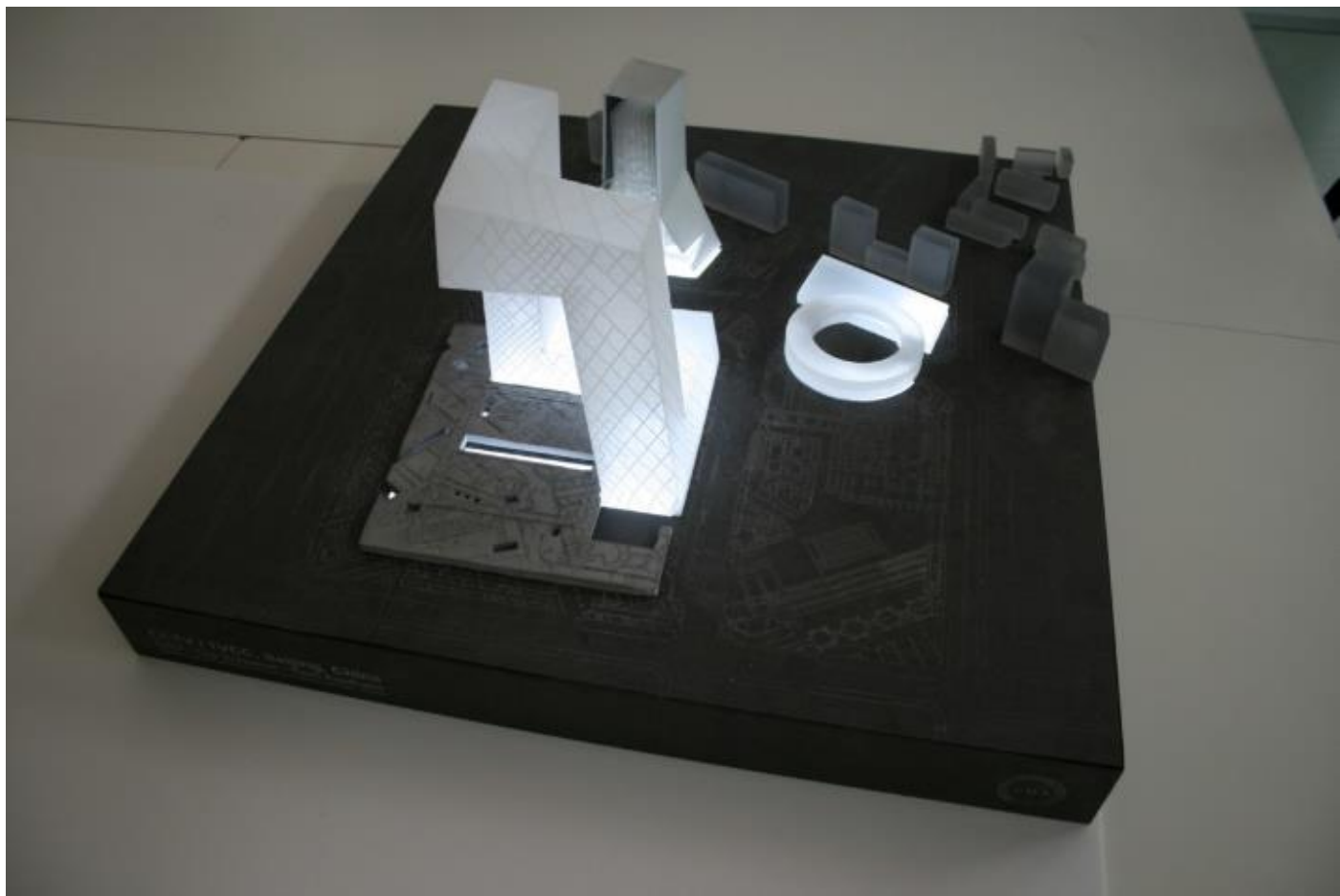
Je Woche

18. Jahrgang  
ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausstellung im Osloer Nationalmuseum

Ausgabe 43

vom 23. – 29. Oktober 2022

## Inhalt

- Städtebaulicher Wettbewerb IBA'27: Ein lebendiges Stück Stadt an der Rems
- Öffentlichkeitsbeteiligung zur Umgestaltung der Schweizer Straße und des Schweizer Platzes in Frankfurt am Main gestartet
- DAM Architectural Book Award 2022 für die zehn besten Architekturbücher verliehen
- Ausstellung im Osloer Nationalmuseum zeichnet Einflüsse des Künstlers Piranesi (1720 – 1778) in der Gegenwart

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
[www.engl.kulturexpress.info](http://www.engl.kulturexpress.info)

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
USt-idNr.: DE249774430  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich



Preisgericht in Schorndorf

## Städtebaulicher Wettbewerb zu IBA'27-Vorhaben in Schorndorf entschieden

### Ein lebendiges Stück Stadt an der Rems

Der städtebauliche Wettbewerb zum Schorndorfer IBA'27-Vorhaben »Quartier der Generationen« ist entschieden. Die Jury unter Vorsitz der Stuttgarter Architektin Gabriele D'Inka vergab

den 1. Preis für das 1,5 Hektar große, direkt an der Rems gelegene, ehemalige Werkhofareal an das Büro Schürmann+Witry Architekten mit Stadtplanerin Miriam Stümpfl (beide Zürich) und

Landschaftsarchitekt Wolfgang Blank (Stuttgart). Das zweistufige Verfahren war mit 20 teilnehmenden Büros gestartet; fünf Büros waren in der letzten Phase vertreten. Ausloberin war die Stadt Schorndorf in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27). Die Schorndorfer Bürgerinnen und Bürger konnten sich durch unterschiedliche Formate in den Planungswettbewerb einbringen. Zwei von ihnen waren auch in der Jury vertreten.

Im Arbeitstitel ihres Siegerentwurfs »Rems Gässle Schorndorf« verarbeiten die Planerinnen und Planer zwei für Schorndorf identitätsstiftende Motive. Die »Gasse« erzählt von Spannung, Abwechslung und menschlichem Maß zwischen den Baukörpern, die Hinwendung zur Rems von der Entdeckung des Flusses als Kristallisationspunkt des Öffentlichen und der Allmende im Quartier. Am Wasser sollen sich künftig nicht nur forschende Kinder, Anglerinnen und Gärtner tummeln. Die am Mühlbachkanal geplante Freitreppe macht auch Aktivitäten wie Sommerkino oder Freilufttheater möglich. Das zwischen Remsgasse und Rems geplante Gebäude vermittelt im Erdgeschoss mit breiten Durchgängen zum Fluss und bietet hier gemeinschaftliche und öffentliche Räume. In den Obergeschossen wird, wie im ganzen Quartier, mehrheitlich gewohnt. Preisträgerin Marlène Witry erläutert: »Die einfache, klare Struktur – sowohl im Städtebau als auch in den Gebäuden – ermöglicht verschiedene Nutzungen und gewährt eine längerfristige Anpassungsfähigkeit an wechselnde Bedürfnisse. So kann aus unserer Sicht ein diverses und Generationen übergreifendes Quartier für eine nachhaltige Zukunft in Schorndorf entstehen.«

Der Entwurf verzichtet vollständig auf Untergeschosse und minimiert die Versiegelung von Böden zwischen den Häusern. Er denkt die Energieversorgung über Fotovoltaik, Erdsonden, Wärmepumpen und Wasserspeicher als gestalterisch prägendes Element und verzichtet dank intelligenter Grundrissorganisation auf den Einsatz aufwändiger und teurer Gebäudetechnik. Die Juryvorsitzende Stuttgarter Architektin Gabriele D'Inka lobt: »Ein klares und identitätsstiftendes Konzept mit einem Netzwerk von Gassen und Plätzen und gut gesetzten Baukörpern. Ein schöner Beitrag zur Entstehung eines innovativen, urbanen Stadtquartiers von großer Lebendigkeit.«

Für IBA'27-Intendant Andreas Hofer ist das Projekt ein typisches Beispiel für die riesigen Potentiale in der Region Stuttgart: »Es gibt viele vorstädtische, gewerblich geprägte Quartiere in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Häufig mit heterogener Bebauung und großem Freiraumpotential. Das Siegerprojekt schreibt die Geschichte des Werkhofs zu einem gemischten und dichten Quartier weiter, indem es mit einfachen, flexibel nutzbaren Gebäuden zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner zur Aneignung einlädt. Co-Working-Räume, Werkstätten, Flächen für Kleinbetriebe und Start-Ups, Wohnungen für unterschiedlichste Lebensentwürfe und für Menschen mit Betreuungsbedarf bilden die Vielfalt der Bedürfnisse der Gesellschaft ab.«

Auch der Schorndorfer Oberbürgermeister Bernd Hornikel zeigt sich beeindruckt: »Für mich war das der mit Abstand gelungenste Entwurf. Ich freue mich daher sehr, dass sich die Jury einstimmig entschieden hat und gratuliere dem Sieger-Büro Schürmann+Witry. Jetzt kann mit der konkreten Planung begonnen werden, damit wir

2027, pünktlich zur IBA, das neue Quartier der Generationen präsentieren können.«

Auf dem ehemaligen Bauhof-Areal der Stadt Schorndorf soll bis 2027 ein dicht bewohntes, urbanes Quartier mit einer hohen Lebensqualität für unterschiedliche Generationen entstehen. Modelle und Pläne der fünf Arbeiten aus der Finalrunde sind noch bis 02.11. im Foyer des Schorndorfer Rathauses, Marktplatz 1, ausgestellt.

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch: 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Donnerstag: 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Freitag: 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

#### Wettbewerbsergebnis

**1. Preis:** Schürmann+Witry, Zürich, Schweiz mit Miriam Stümpfl, Architektin, Stadtplanerin, Zürich, Schweiz und Wolfgang Blank in Blank, Stuttgart

**2. Preis:** Octagon Architekturkollektiv, Leipzig mit Studio futura, Berlin

**3. Preis:** ARP, Architektenpartnerschaft, Stuttgart

#### Anerkennungen:

michellerundschalk landschaftsarchitektur, München mit FAM Architekten, München

Superwien Urbanism ZT GmbH, Wien, Österreich mit Siri Frech Raum + Strategie, Berlin

[www.IBA27.de](http://www.IBA27.de)

## Öffentlichkeitsbeteiligung zur Umgestaltung der Schweizer Straße und des Schweizer Platzes in Frankfurt am Main gestartet

Für die geplante Umgestaltung der Schweizer Straße und des Schweizer Platzes führt die Stadt Frankfurt am Main eine Öffentlichkeitsbeteiligung durch. Das Herzstück der Beteiligung ist eine Aktionswoche von Montag, 7., bis Samstag, 12. November. Diese umfasst eine öffentliche Ausstellung und eine Info-Veranstaltung sowie verschiedene Online-Formate. Ziel des Beteiligungsprozesses ist es, Richtlinien für das an-

schließende verkehrs- und freiraumplanerische Wettbewerbsverfahren zu erarbeiten.

„Wir freuen uns darauf, während der Aktionswoche mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gewerbetreibenden und deren Kunden vor Ort ins Gespräch zu kommen und Anregungen wie auch Hinweise aufzunehmen. Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein, uns im Rahmen





Blick auf den Schweizer Platz während Schulkinder und Radfahrer die Diesterwegstraße überqueren

Foto (c) Kulturexpress

der Ausstellung in der Filiale der Frankfurter Volksbank in der Schweizer Straße 39 zu besuchen, Fragen zu stellen und ihre Ideen mit uns zu teilen“, erklärt Stefan Majer, Dezernent für Mobilität und Gesundheit.

## Beteiligungsformate online und vor Ort

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, bieten das Dezernat Mobilität und Gesundheit und

das Amt für Straßenbau und Erschließung unterschiedliche Beteiligungsformate an: Die Projektwebsite [www.frankfurt.de/schweizerstrasse](http://www.frankfurt.de/schweizerstrasse) ist bereits online und informiert ausführlich über die Beteiligungsmöglichkeiten sowie die inhaltlichen Setzungen wie den Ergebnissen aus der Machbarkeitsstudie. Anregungen und Fragen können von Dienstag, 1., bis Mittwoch, 30. November, jederzeit online über die Beteiligungsplattform „Frankfurt fragt mich“ unter [ffm.de](http://ffm.de) eingebracht werden. Ebenso können Ideen per





E-Mail an [schweizerstrasse@stadt-frankfurt.de](mailto:schweizerstrasse@stadt-frankfurt.de) eingereicht werden.

Die Aktionswoche vom 7. bis 12. November beinhaltet eine öffentliche Ausstellung mit weiterführenden Informationen in der Filiale der Frankfurter Volksbank in der Schweizer Straße 39. Die Projektverantwortlichen stehen hier täglich zu festen Zeiten für einen persönlichen Austausch zur Verfügung: Am Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr, am Donnerstag von 16 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 13 Uhr. Die Aus-

stellung ist während der Öffnungszeiten der Frankfurter Volksbank montags, mittwochs und freitags jeweils von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr zugänglich.

Eine Info-Veranstaltung findet am Dienstag, 8. November, um 18.30 Uhr in der Freiherr-vom-Stein-Schule, Schweizer Straße 87, statt. Hier erhalten Interessierte eine weitere Möglichkeit, sich zu informieren und ihre Anregungen im





Blick durch die Schweizer Straße in Richtung Schweizer Platz

Rahmen von Diskussionsrunden an vorbereiteten Themenstationen einzubringen. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Aus Kapazitätsgründen und um einen direkten Austausch zu ermöglichen, ist die Teilnehmendenzahl auf 120 Personen begrenzt. Für die Anmeldung ist das Projektteam telefonisch unter 069/900-2888-22 und per E-Mail an [schweizerstrasse@stadtfrankfurt.de](mailto:schweizerstrasse@stadtfrankfurt.de) erreichbar. Der Informationsteil der Veranstaltung wird zudem online übertragen und kann auch als Input für die weitere

Auseinandersetzung mit den Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten genutzt werden.

## Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung werden in einem Ergebnisdokument zusammengetragen, ausgewertet und dokumentiert. Dieses dient den Planerinnen und Planern im folgenden verkehrs- und freiraumplanerischen Wettbewerbsverfahren als Grundlage –



gemeinsam mit den Erkenntnissen und Beschlüssen aus den bisherigen Planungen und Überlegungen wie beispielsweise der Machbarkeitsstudie. Das Ergebnisdokument der Öffentlichkeitsbeteiligung wird im ersten Quartal 2023 veröffentlicht. Eine Rückmeldung zu der Berück-

sichtigung im Entwurf durch die Planerinnen und Planer ist für Ende 2023 vorgesehen.

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)



## PREISVERLEIHUNG

# **DAM Architectural Book Award 2022** für die zehn besten Architekturbücher verliehen

Die Frankfurter Buchmesse und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) haben in diesem Jahr bereits zum vierzehnten Mal den gemeinsam initiierten internationalen DAM Architectural Book Award verliehen.

**Die zehn Preisträger des DAM Architectural Book Award 2022 sind:**

- > Living and Working / The MIT Press
- > Momentum of Light / Lars Müller Publishers
- > Swissness applied – Learning from new Glarus/ Park Books
- > Urban Design in the 20th century – A history/ GTA Verlag
- > Das Garagenmanifest/ Park Books
- > The Polyhedrists – Art and Geometry in the long sixteenth century / The MIT Press
- > Auf Linie. NS-Kunstpolitik in Wien. Die Reichskammer der Bildenden Künste/ Birkhäuser Verlag
- > Barozzi Veiga/ Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König

> Die Stadt für alle. Handbuch für angehende Stadtplanerinnen und Stadtplaner/ Karl Rauch Verlag GmbH & Co KG

> Renovation Antwerp city hall – From bel etage to illuminated floor / Public Space

Der in seiner Art einmalige und inzwischen hoch angesehene Preis zeichnet die besten Architekturbücher eines Jahres aus. Dem gemeinsamen Aufruf sind 101 Architektur- und Kunstbuchverlage weltweit gefolgt. Eine Fachjury aus externen Experten sowie Vertretern des DAM hat aus 264 Einsendungen nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität die zehn besten Architekturbücher des Jahres ausgewählt.

Die Jurysitzung fand am 13. September 2022 im Deutschen Architekturmuseum (DAM) statt. Die Gewinner und Gewinnerinnen wurden im Rahmen der Preisverleihung am 19. Oktober 2022 im DAM OSTEND und im Livestream gekürt.

Der externen Fachjury gehörten in diesem Jahr an: Brigida González (Architekturfotografin), Anna Kraus (Grafikdesignerin), Silvia Schellenberg-Thaut (Architektin), Danny Lettkemann (Architekt und Mitglied der Freunde des DAM e.V.), Vladka Kupska (Frankfurter Buchmesse GmbH)

Die internen Juroren waren: Oliver Elser (Kurator DAM), Annette Becker (Kuratorin DAM)

Das breite Spektrum der Themen und das hohe Niveau der Einsendungen hat die Jury vor eine große Herausforderung gestellt. Daher haben die Jurorinnen und Juroren zum wiederholten



Male entschieden, nicht nur zehn Preisträger:innen zu bestimmen, sondern auch zehn weitere Einsendungen für die Shortlist des DAM Architectural Book Awards 2022 auszuwählen.

Meldung: Deutsches Architekturmuseum DAM, Frankfurt am Main



**Ausstellungsdauer bis 08. Januar 2023**

## **Ausstellung im Osloer Nationalmuseum zeichnet Einflüsse des Künstlers Piranesi (1720 – 1778) in der Gegenwart nach**

Was haben die Star-Wars-Stadt Coruscant, der Architekt Le Corbusier und der Künstler Robert Delaunay gemeinsam? Sie alle wurden vom italienischen Künstler Giovanni Battista Piranesi (1720 – 1778) inspiriert.

Am 9. September wurde im norwegischen Nationalmuseum die Ausstellung „Piranesi und die Moderne“ eröffnet. Die Ausstellung präsentiert Piranesis berühmteste Werke und geht seiner Bedeutung der Kunst, Architektur, Film und Fotografie in unserer Zeit nach. Werke von Piranesi vor mehr als 250 Jahren werden neben Werken

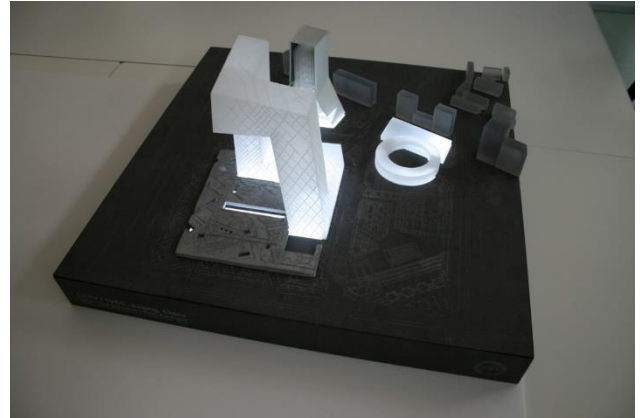
von Künstlern wie Pablo Picasso, Robert Delaunay und Julie Mehretu, den Architekten Le Corbusier und Rem Koolhaas sowie wegweisenden Fotografen und Filmemachern wie Alvin Langdon Coburn und Sergei Eisenstein gezeigt.

„Piranesi war im 20. und 21. Jahrhundert eine Quelle der Inspiration für verschiedene Kunstformen. Neben Literatur, Architektur und Malerei finden wir Spuren von Piranesis Einfluss beispielsweise in der Verwendung von Licht und Schatten in der modernistischen Fotografie und in berühmten Filmen wie „Der dritte Mann“ und „Star Wars: Episode II – Angriff auf die Klone“. In „Piranesi und die Moderne“ reist das Nationalmuseum durch Genres und Epochen, um den visuellen Einfluss des Künstlers vom 18. Jahrhundert bis heute nachzuzeichnen“, sagt die Direktorin des Nationalmuseums, Karin Hindsbo.

## Eine Inspiration für die Moderne

Giovanni Battista Piranesi war Architekt, Grafiker, Archäologe, Autor, Verleger und Kunst- und Antiquitätenhändler. Er ist am bekanntesten für seine Radierungen, die Rom, Gefängniszenen, architektonische Fantasien, schwindelerregende Treppen und zerfallende Ruinen darstellen. Seine Arbeiten trugen dazu bei, die Moderne in verschiedenen Kunstformen des 20. und 21. Jahrhunderts zu definieren: abstrakte Malerei; filmische Montage; kontrastreiche Fotografie; und neue Denkweisen über Architektur und Stadtplanung.

„Mit seinen unendlichen Räumen und verzweigten Formen ist Piranesi zum Torwächter unendlicher Räume geworden, die sich in beide Richtungen erstrecken – hinaus in die Welt und nach innen in unsere eigene Psyche. Das macht ihn



Rem Koolhaas / OMA (2002) CCTV and TVCC headquarters media park, and cultural centre, Beijing (2002). Illuminated model in resin and other materials, 64 x 64 cm  
(c) Rem Koolhaas / OMA, Rotterdam

grundlegend modern oder macht die Moderne vielleicht zu einem „piranesischen“ Phänomen“, erklärt Victor Plahte Tschudi, Professor an der Oslo School of Architecture and Design (AHO), der diese Ausstellung mitkuratiert hat.

„Piranesi and the Modern“ ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Nationalmuseum und der Oslo School of Architecture and Design (AHO) und basiert auf Tschudis Forschung. Im November erscheint Tschudis neuestes Buch „Piranesi and the Modern Age“ bei MIT Press.

Tschudis Co-Kuratorin ist Wenche Volle, eine leitende Kuratorin am Nationalmuseum. „Piranesi

ist auch Teil der eigenen Geschichte des Nationalmuseums. Zwei der in dieser Ausstellung gezeigten Piranesi-Radierungen gehörten zu den ersten Werken, die 1877 in die neu gegründete Sammlung von Kupferstichen und -zeichnungen aufgenommen wurden. Die Sammlung war auf Spenden angewiesen und wuchs schnell auf mehrere tausend Werke an. Später wurde diese Graphiksammlung in die Sammlung der Nationalgalerie eingegliedert, die heute Teil des Nationalmuseums ist“, sagt Volle.



## Einzigartige Leihgaben

Das Nationalmuseum hatte das große Glück, die Kupferdruckplatten von Piranesi „Campo Marzio“ (1762) für diese Ausstellung ausleihen zu dürfen. Die Platten wurden noch nie außerhalb Roms ausgestellt. Dies ist auch das erste Mal, dass die vollständige Serie von Piranesi berühmten Drucken „Imaginary Prisons“ (1761) in Norwegen gezeigt wird. Darüber hinaus umfasst die Ausstellung noch nie ausgestellte Architekturmodelle und Collagen des niederländischen Architekten Rem Koolhaas (geb. 1944).

Mit „Piranesi und die Moderne“ werden auch zwei neue Ausstellungsräume im neuen Nationalmuseum eröffnet. Die Räume sind für Wechselausstellungen vorgesehen und befinden sich im Erdgeschoss des Museums. Während der Osloer Architekturtriennale (ab 23. September) wird in Hvelvet („Das Gewölbe“) im Nationalmuseum – Architektur eine Satellitenausstellung gezeigt. Hier können die Besucher ausgewählte Werke aus Piranesi „Imaginären Gefängnissen“ in einem Gewölbebau des Architekten Christian Heinrich Grosch (1801–1865) erleben – ein Raum, der eine verblüffende Ähnlichkeit mit den Innenräumen in Piranesi Gefängnisbildern aufweist.



Léon Krier, Via Condotti – Via del Corso (1978) Project inserted into an etching by Piranesi. Reproduction print with pencil on paper, 440 x 565 mm (c) Léon Krier / Museo nazionale delle arti del XXI secolo (MAXXI)



The Drawbridge, Carceri d'invenzione VII / Imaginary Prisons VII (1761) by Giovanni Battista Piranesi

